

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I – Ausgabe 64

Pilgern als Trend

Kristina Maiwald



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

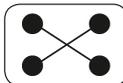
Teil 2.6: Religiosität

2.6.7 Pilgern als Trend

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ❑ sich mit dem Begriff „Pilgern“ auseinandersetzen, indem sie ihn einerseits als „spirituelle/religiöse Wanderung“ mit dem Ziel einer heiligen Stätte abgrenzen von Spaziergang, Wallfahrt, Nomadentum, Walz und Wanderung und andererseits Parallelen erkennen (vor allem zum Wandern und zur Wallfahrt),
- ❑ sich über die Tradition des Pilgerns bewusst werden (gehört zu allen Weltreligionen, war früher religiös motiviert, geriet in Verruf durch „Trittbrettfahrer“, wurde von Luther aufgrund der Straf- und Sündenerlasse stark kritisiert ...) und nachvollziehen, dass Pilgern heute weder religiös motiviert noch starren Regeln unterworfen sein muss,
- ❑ sich näher mit einer Pilgerreise auf dem Jakobsweg beschäftigen, indem sie in Gruppen Informationen zu Verpflegung, Wegstrecken, Unterkunft, körperlicher Kondition, Kosten u. a. recherchieren, diese vorstellen und über ein mögliches eigenes Interesse an einer Pilgerreise diskutieren,
- ❑ verschiedene Gründe (Sinnsuche, Lebenskrise, Glauben, Auszeit, Übergangszeit u. a.) von Menschen, die pilgern, kennen lernen und sich darüber austauschen,
- ❑ anhand von Statistiken und Abbildungen erkennen, dass das Interesse am Pilgern (hier am Jakobsweg) seit Jahren regelmäßig wächst und die Anzahl der in Santiago de Compostela ankommenden Pilger zunehmend größer wird,
- ❑ (mögliche) Zusammenhänge herstellen zwischen wachsenden Pilgerzahlen (zumindest im deutschsprachigen Raum) und dem Bestseller „Ich bin dann mal weg“ von Hape Kerkeling, den von der katholischen Kirche ausgerufenen „Heiligen Jahren“ (in genau diesen Jahren) und den zuvor diskutierten Gründen (Sinnsuche ...),
- ❑ den so genannten „Pilgerboom“ (Vorträge, Reisetourismus, Ratgeberbücher, Internetforen und die wachsenden Pilgerzahlen) kritisch hinterfragen und ausgehend von Thesen und Texten Stellung beziehen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M und MW)
<p>1. Stunde: Alle bewegen sich – fernab von zu Hause</p> <p>Zu Beginn dieser Einheit bietet es sich an, „Pilgern“ im Vergleich zu anderen – teils ähnlichen Formen des „Wanderns“ – zu betrachten. Hierzu bilden die Schüler zunächst Gruppen (M1a, sechs Beispiele für sechs Gruppen). Auftrag ist es, das Beispiel zu lesen und anhand der Aufgaben von M1b (1–4) Motive, Ziele u. a. Kriterien herauszuarbeiten, Begriffe zuzuordnen (eventuell zu recherchieren), Beispiele und Ergebnisse vorzustellen und im Hinblick auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu diskutieren. Anschließend wird der Blick auf die Lebenswelt der Schüler gerichtet und es gibt Raum für Berichte über Erfahrungen/</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Lösungen zu M1a und b:</u> 1. Marcello: a) Walz/Wanderschaft; 2. Familie Da Costa: f) Nomadentum; 3. Franziska: e) Wallfahrt; 4. Timo: b) Pilgerreise; 5. Berat: c) Wanderung; 6. Ludmilla und Fiona: d) Spaziergang.</p> <p>Allen Beispielen gemein ist, dass die Personen sich bewegen, dass sie nicht in der Nähe ihres Zuhauses und dass sie zu Fuß unterwegs sind. So klar und starr voneinander abzugrenzen – wie hier – sind die Beispiele allerdings nicht. Eine Pilgerreise kann auch per Rad unternommen werden, wandern oder spazieren kann</p>

Teil 2.6: Religiosität

Beobachtungen oder über Gesehenes/Gehörtes in Bezug auf Wanderung, Wallfahrt, Pilgern, Nomadentum, Walz und Spaziergang. Da der Fokus auf dem Phänomen „Pilgern“ liegt, bietet es sich an, die Definitionen von M1c und d als eine Art Ergebnissicherung bzw. Hinleitung für die folgenden Stunden zu nutzen (vorlesen – oder Hausaufgabe für die folgende Stunde: Definition für „Pilgern“ schreiben oder recherchieren).

man auch vor der eigenen Haustür, wer zu einem Wallfahrtsort wandert und nicht nur das Ziel im Auge hat, gilt als Pilger. Wer pilgert, der unternimmt eine Wanderung und die muss nicht religiös motiviert sein, auch wenn Pilgerziele von ihrem Ursprung her immer einen religiösen Hintergrund haben. Wer auf der Walz ist, wandert aus beruflichen Gründen und Nomaden – das Wandervolk – zieht es aus ökonomischen Gründen weiter.

„Pilger“: *Pilgrim* (veraltet): „Fremdling“ stammt vom lateinischen Wort *peregrinus* (in der Fremde sein). Im Kirchenlatein: Ein Pilger ist eine Person, die aus religiösen Gründen in die Fremde geht, zu Fuß oder per Transportmittel eine Reise zu einem Wallfahrts- oder Pilgerort unternimmt.

→ **Texte 2.6.7/M1a***

→ **Arbeitsblatt 2.6.7/M1b***

→ **Texte 2.6.7/M1c und d* /****

2. und 3. Stunde: Zur Geschichte des Pilgerns

Bevor der Text über die Geschichte des Pilgerns (M2a und b) gelesen wird, bietet es sich an, die Schüler ihre Vermutungen/ihr Wissen dazu äußern zu lassen. Mögliche Fragen: *Seit wann wird gepilgert? Wer? Wo? Mit welchen Motiven?*

Nach dem Lesen des Textes bietet sich M2c als Leseverstehensübung an. In Einzelarbeit lesen die Schüler die Aussagen und kreuzen an, welche richtig oder falsch sind und welche aus dem Text heraus nicht beantwortet werden können. Die Ergebnisse werden anschließend verglichen. In Aufgabe 3 wird eine abschließende Gesprächsrunde „eröffnet“, in der Gedanken und Gefühle, Fragen und Kommentare ausgetauscht werden. Einen schönen Abschluss findet die Stunde sicher durch den Einsatz des Quiz „Pilgerwege und -ziele weltweit“ auf M2d: Hier ordnen die Schüler Pilgerwege bzw. -ziele den entsprechenden Ländern/Gegenden zu. Die Aufgaben zur Wahl bieten sich als freiwillige Hausaufgabe oder Zusatzaufgabe an.



Zur Geschichte des Pilgerns in Stichworten:
Früher pilgerte man fast ausschließlich aus religiösen Gründen (Ausdruck des Glaubens), gepilgert wurde/wird in allen Weltreligionen, als einer der ersten Pilger gilt Abraham (zusammen mit Familie zieht er von Gott beauftragt los, ohne das örtliche Ziel zu kennen), im Mittelalter gibt es einen Pilgerboom, Pilger kamen aus allen Schichten, sie standen unter besonderem Schutz von Staat und Kirche, sie genossen Zollfreiheit und Obdach, Wasser und Brot musste ihnen angeboten werden, als es immer mehr wurden, gab es auch gewerbliche Gasthäuser und Herbergen, im Spätmittelalter gab es Strafpilgerreisen zum Erlass von Strafen, auch gab es Berufspilger, die gegen Geld im Auftrag reicher Leute pilgerten, der Auftraggeber sich aber damit rühmte, im 16. Jahrhundert verspottet M. Luther das religiös motivierte Pilgern als „Narrenwerk“ (ähnlich dem Ablasshandel), im Laufe der Jahrhunderte ist das Pilgern nicht mehr von festen Regeln geprägt: Jeder kann auf seine Weise und aus

Teil 2.6: Religiosität

	<p>verschiedensten Gründen (Suche nach Glauben) so lang oder kurz er möchte <i>pilgern</i>.</p> <p><u>Lösungen zu M2c und d:</u> siehe M5f</p> <p>→ Texte 2.6.7/M2a und b* → Arbeitsblätter 2.6.7/M2c und d*</p>
<p>4. bis 6. Stunde: Was ihr schon immer über das heutige Pilgern auf dem Jakobsweg wissen wolltet</p> <p>Der Jakobsweg wurde in den Stunden zuvor schon erwähnt; nun steht er im Fokus, ist er doch in Europa einer der bekanntesten. Nachdem die Schüler zunächst ihr Wissen/ihre Vermutungen dazu geäußert haben, werden die Texte mit Basisinformationen gelesen (M3a, oder alternativ ein vorbereitetes Kurzreferat als Einstieg gehalten). Im Anschluss geht es um das Pilgern auf dem Jakobsweg. Die Schüler notieren Fragen auf Sprechblasen (ergänzt werden können sie durch die von M3b), welche dann als Impuls dienen, Vorstellungen über Gepäck, Tagesrouten, Unterkunft etc. zu äußern. Um Genaueres zu erfahren, bilden die Schüler Gruppen, wählen einen der Aspekte von M3c aus und recherchieren Informationen anhand der Aufgaben 1–4. Auch bietet der Text „Der Tages-Ablauf“ auf M3d anschauliche Impressionen eines Jakobswegpilgers, der für alle Gruppen interessant sein kann. Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse und die Stunden schließen mit einer Diskussionsrunde: <i>Könnt ihr euch vorstellen, eine Pilgerreise zu machen?</i> Anhand der Aussagen von M3g diskutieren die Schüler, nennen Gründe, Voraussetzungen, Wünsche, Bedenken und Ängste.</p>	<div data-bbox="847 622 1238 707" data-label="Image"> </div> <p>Jakobsweg – Camino de Santiago: Anzahl von vielen Pilgerwegen durch Europa, die alle als Ziel das Grab des Apostels Jakobus (es gibt keine eindeutigen Beweise dafür, dass es dort wirklich ist!) haben, und zwar in Santiago de Compostela – Nordspanien. Als Hauptweg gilt der Camino Frances. Rund 800 Kilometer sind es von der französischen Stadt St. Jean-Pied-de-Port zu Fuß bis nach Santiago de Compostela. Jakobswege in Deutschland: z. B. Via Regia: ökumenischer Pilgerweg, ostbrandenburgischer Jakobsweg durch 28 Ortschaften, Münchner Jakobsweg von München nach Brezgenz zum Bodensee bis zu den Schweizer Jakobswegen u. v. m.</p> <p>Auf welche Art und Weise gepilgert wird, kann so unterschiedlich wie die Menschen selbst sein. In dem Ratgeberbuch wird ein typischer Tages-Ablauf beschrieben, aus dem Informationen zu Verpflegung, Unterkunft, Tagesetappen u. a. zu entnehmen sind. Danach kann die o. g. gut 800 km lange Strecke mit Pausen in rund 33 Tagen bewandert werden (19 mal 25 km, 11 mal 30 km und drei Tage Pause dazwischen).</p> <p>→ Texte 2.6.7/M3a und b* → Arbeitsblatt 2.6.7/M3c* → Texte 2.6.7/M3d bis g*</p>
<p>7. Stunde: Warum pilgern Menschen?</p> <p>Interessant ist es nun, mögliche Gründe für Pilgerreisen zu bedenken. Deutlich wurde ja</p>	<div data-bbox="847 1832 1104 1917" data-label="Image"> </div> <p>Laut Forschungsteam von Professor Julia Reuter (Projekt: „Glaube in Bewegung: Spirituelle</p>

Teil 2.6: Religiosität

schon, dass Pilgern zwar traditionell religiös ist, doch in der heutigen Zeit mag es auch andere Gründe geben, die es zu betrachten und zu diskutieren gilt. Die Schüler äußern sich zu dem Titel der Stunde, lesen im Anschluss die Aussagen von M4a, formulieren diesen zugrunde liegende Motive und/oder ordnen die im Kasten auf M4b aufgeführten zu und vergleichen diese mit den im Text „Warum Menschen hunderte Kilometer zu Fuß gehen“ (M4c und d) erwähnten.

Netzwerke von Pilgern“) sind es folgende Gründe, die zum Pilgern motivieren: Sinnsuche, Lebenskrisenverarbeitung, Ausstieg vom Alltag, Suche nach neuem Lebensgleichgewicht, Glaube – Nähe zu Gott u. a.

Lösung zu M4a:

Gründe: Trennung, Alltagsfrust, Verlust, Übergangszeit, Glaube, Lebensabschnitte, Trend und Sinnsuche

Mögliche Zuordnungen zu den einzelnen Aussagen: siehe M5f

→ **Texte 2.6.7/M4a***

→ **Arbeitsblatt 2.6.7/M4b***

→ **Texte 2.6.7/M4c und d***

8. Stunde: Pilgerboom

Deutlich ist nun, dass Menschen aus verschiedenen Gründen pilgern. Doch: Wie viele begeben sich auf Pilgerreisen? Am Beispiel des Jakobswegs wird deutlich, dass die Anzahl an Pilgern regelmäßig steigt. Die Schüler betrachten die Abbildungen und die Statistik von M5a-b als stummen Impuls. Anhand der Aufgaben 1–5 auf M5c erkennen sie Zusammenhänge zwischen den ansteigenden Zahlen und Faktoren wie Heilige Jahre, Bestseller als auch dem steigenden Bedürfnis der Menschen nach Spiritualität, Sinnsuche etc. (siehe Gründe). Zum Abschluss bieten der Text „Das ‚Sodom und Gomorra‘ der Pilgerindustrie“ (M5d) als auch die Titel von M5e Anstöße zum kritischen Reflektieren des Pilgerbooms. *Ist Pilgern nur eine Modeerscheinung? Geht es um Kommerz oder um Sinnsuche? Ist Pilgern eine Wallfahrt mit Spaßkultur?* Die Schüler nehmen Stellung.



Anhand der Statistik wird deutlich, dass die Zahlen regelmäßig ansteigen, d. h. jedes Jahr gut fünf- bis sechstausend Menschen mehr in Santiago ankommen (diese Zahlen sagen jedoch nichts über den Pilgerboom auf anderen Wegen aus). Von diesen stammen rund 50 Prozent aus Spanien selbst und ein Großteil dieser Pilger ging nur rund 100 km (damit relativieren sich die Zahlen). In den Jahren 1999, 2004 und 2010 war die Anzahl besonders groß, es handelt sich dabei um sogenannte Heilige Jahre (hier um außerordentliche – Heilige Compostelane – Jahre), die von der Katholischen Kirche/Papst ausgerufen werden. Oft falsch dargestellt und interpretiert: der Hapeffekt: 2006 erschien der Bestseller: „Ich bin dann mal weg“; die Anzahl der Jakobswegpilger stieg daraufhin an, das betraf jedoch nur den deutschsprachigen Raum – für die Gesamtzahl von Jakobswegpilgern (diese kommen aus vielen Ländern: 2016 z. B. aus 146 Nationen) hat das keine signifikante Bedeutung.

→ **Arbeitsblätter 2.6.7/M5a bis c***

→ **Text 2.6.7/M5d***

→ **Arbeitsblatt 2.6.7/M5e***

→ **Lösungen 2.6.7/M5f**